



Presseschau vom 08.12.2018

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer aus Odessa* ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind Nachrichtenquellen *aus den neuen Volksrepubliken im Donbass in Rot* (*dnr-online*, *lnr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe. Meldungen *aus Sozialen Netzwerken* sind *violett* gekennzeichnet.

Ausgewählt und übersetzt durch das Kollektiv der „Alternativen Presseschau“

abends/nachts:

de.sputniknews.com: **Putin verspricht Griechen vorbehaltlose Unterstützung**

Da Griechenland eine schwierige Periode in seiner Geschichte erlebt, wird Russland laut dem russischen Präsidenten Wladimir Putin das griechische Volk unabhängig von der Situation unterstützen.

„Griechenland, eher das griechische Volk sogar, erlebt tatsächlich eine äußerst schwierige Periode in seiner Geschichte, das sehen wir. Und wir wollen natürlich, dass diese Schwierigkeiten überwunden werden, und so schnell wie möglich“, erklärte Putin bei einer Pressekonferenz nach Abschluss der Verhandlungen mit dem griechischen Premierminister Alexis Tsipras.

„Wir unterstützten immer, seit den ersten Schritten, die Unabhängigkeit Griechenlands, das griechische Volk und den griechischen Staat. Und wir werden dies auch weiterhin tun – unabhängig davon, ob das griechische Volk schwere Zeiten erlebt oder emporblüht. Der Grund dafür liegt in unseren historischen Beziehungen, in der geistigen Nähe und so weiter“, betonte Putin.

de.sputniknews.com: **Nach Diplomaten-Ausweisung - Putin versichert Tsipras: "Kein Komplott gegen Athen"**

Nach dem Diplomatenkandal im Sommer waren die Beziehungen zwischen beiden Staaten

monatelang angespannt. Nun versuchen Griechenlands Regierungschef Alexis Tsipras und der russische Präsident Wladimir Putin bei einem Treffen in Moskau eine Wiederannäherung. Beim Treffen mit Tsipras im Kreml hat Putin am Freitag versichert, es gebe keine russische Verschwörung gegen Griechenland und habe es auch nicht gegeben. Er hoffe, dass dieses Kapitel geschlossen sei.

„Wir waren und sind nicht einverstanden mit der Begründung für die Ausweisung unserer Diplomaten“, sagte Putin auf einer Pressekonferenz mit Tsipras.

„Ich kann mir nur schwer vorstellen, dass jemand mit klarem Verstand in Griechenland oder in Russland wirklich geglaubt hat, dass Russland gegen Griechenland Ränke oder Verschwörungen schmiedet. Einfach ein Nonsens“, so der Kremlchef.

Er räumte ein, dass die Geheimdienste beider Staaten manchmal „Fragen aneinander“ haben könnten. Doch es gebe genug Möglichkeiten, solche Situationen „ohne theatralische Gesten“ zu klären. „Ich hoffe, dass dieses Kapitel nun wirklich geschlossen ist.“

Tsipras bestätigte seinerseits, er betrachte diese Angelegenheit als erledigt. „Wir müssen nach vorn blicken.“ Sein Land sei im Verhältnis mit Russland konsequent und gebe keinem Druck aus dritten Staaten nach, versicherte der griechische Regierungschef. „Das beweist allein schon der Umstand, dass Griechenland als einziges EU-Land gegen die Ausweisung russischer Diplomaten in der Skripal-Affäre gewesen war.“

Griechenland hatte im Juli zwei russische Diplomaten des Landes verwiesen und zwei weiteren die Einreise verwehrt. Zur Begründung hieß es aus Athen, die Russen hätten versucht, die Sicherheit Griechenlands zu untergraben. Im Gegenzug wies auch Russland griechische Diplomaten aus.

Vormittags:

de.sputniknews.com: **Maas erteilt Ausweitung von Russland-Sanktionen klare Absage**
Berlin unterstützt laut dem deutschen Außenminister Heiko Maas nicht die Ausweitung der Sanktionen gegen Russland nach dem jüngsten Vorfall in der Straße von Kertsch. Das teilt die Nachrichtenagentur Reuters am Samstag mit.

Maas zufolge muss es um eine Entschärfung des Konflikts gehen. „Insofern halte ich es für falsch, jetzt über neue Sanktionen zu reden“, zitiert Reuters den deutschen Außenminister. „Auf der deutschen Seite wird es keine Vorschläge über neue Sanktionen geben“, fügte er hinzu.

Zudem deutete Maas an, dass die baltischen Staaten und Polen, die bei dem bevorstehenden EU-Gipfel auf neue Strafmaßnahmen angesichts des Kertsch-Vorfalles dringen könnten, keine Erfolgchancen haben würden. „Ich sehe nicht, dass es innerhalb der Europäischen Union einen Konsens darüber gäbe, neue Sanktionen aufzurufen“, sagte er.

Zuvor war berichtet worden, dass die Schiffe der ukrainischen Marine „Berdjansk“, „Nikipol“ und „Jany Kapu“ am 25. November Russlands Staatsgrenze überquert und dadurch gegen das Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen verstoßen hatten. Die ukrainischen Schiffe fuhrten in das zeitweilig geschlossene Gebiet der russischen Hoheitsgewässer ein, führten dort stundenlang gefährliche Manöver aus und widersetzten sich allen Forderungen der russischen Küstenwache.

Nach Angaben der russischen Sicherheitsbehörde FSB wurden die Schiffe mit insgesamt 25 Mann an Bord im Schwarzen Meer von Spezialkräften festgesetzt. Bei der Durchsuchung seien an Bord Waffen sowie eine Anordnung an die Besatzung gefunden worden, heimlich in das Asowsche Meer vorzustoßen, ohne Moskau von ihren Absichten zu informieren. Die Besatzungsmitglieder der ukrainischen Schiffe sind derzeit festgenommen und befinden sich

in Moskauer Untersuchungshaft.

Mil-Inr.info: In den letzten 24 Stunden wurden keine Beschüsse von Seiten der ukrainischen Streitkräfte auf das Territorium der LVR festgestellt.

de.sputniknews.com: **Ukrainische „Brigade der Zukunft“ wird mit sowjetischen Panzern ausgerüstet**

Der Kommandeur einer neuen ukrainischen Marineinfanterie-Einheit, Oberst Mikola Palas, hat am Samstag Interview für die Zeitung „Narodnaja Armija“ gegeben. Die Anfang November gebildete Einheit wird ihm zufolge demnächst als „Brigade der Zukunft“ bezeichnet.

„Ich bin davon überzeugt, dass unsere Brigade in kürzester Zeit ‚Brigade der Zukunft‘ genannt wird“, behauptet Palas.

Ihm zufolge wird die Einheit bereits mit „moderner“ Technik und Waffen sowjetischer Produktion – Panzern T-80 und Schützenpanzerwagen BTR-7 (modernisierter BTR-70) – ausgerüstet

Zudem soll die Brigade mit gepanzerten Fahrzeugen vom Typ „Warta“, Panzerabwehrkraketenkomplexen „Stugna-P“ ukrainischer Produktion sowie modernisierten Schützenwaffen versorgt werden.

Im Ergebnis würde die Einheit alle „Hochstandards“, denen offenbar alle Einheiten der ukrainischen Armee folgen, verkörpern, sagte der Oberst abschließend.

Zuvor hatte der ukrainische Militärstaatsanwalt Anatoli Matios gesagt, dass die ukrainische Armee seit dem Ausbruch des militärischen Konfliktes im Osten der Ukraine rund 10.000 nichtkriegsbedingte Verluste – Verkehrsunfälle, Trunksucht, Fahrlässigkeit im Umgang mit Waffen – erlitten habe.

Die häufigste nicht-kriegsbedingte Todesursache ukrainischer Soldaten ist laut offiziellen Angaben Selbstmord.

Beim Internationalen Wettbewerb „Strong Europe Tank Challenge 2018“ in Deutschland hatten die ukrainischen Panzermannschaften den letzten Platz belegt. Laut einem Mitglied des ukrainischen Teams gingen die neuen Panzer vom Typ T-84 „Oplot“ gleich am ersten Tag des Wettbewerbs kaputt.

Im Osten der Ukraine schwelt seit mehr als vier Jahren ein militärischer Konflikt. Die ukrainische Regierung hatte im April 2014 Truppen in die östlichen Kohlefördergebiete Donezk und Lugansk geschickt, nachdem diese den nationalistischen Staatsstreich in Kiew nicht anerkannt und unabhängige „Volksrepubliken“ ausgerufen hatten.

Bei den Gefechten zwischen dem Kiew-treuen Militär und den örtlichen Bürgermilizen sind laut UN-Angaben mehr als 10.000 Menschen ums Leben gekommen.

Dnr-sckk.ru: Täglicher Bericht über Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung für den Zeitraum von 07. Dezember 3:00 bis 08. Dezember 3:00

Die Vertretung der DVR im Gemeinsamen Zentrum zur Kontrolle und Koordination teilt mit: in den letzten 24 Stunden betrug die Zahl der Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung von Seiten der ukrainischen bewaffneten Formationen 20.

Das Territorium der DVR wurde in Verletzung der Minsker Vereinbarungen sowie der Vereinbarungen über einen Waffenstillstand mit folgenden Waffen beschossen ... (es folgt eine genaue Auflistung der Waffensysteme und Geschosse; Anm. d. Übers.).

In der Beschusszone von Seiten der ukrainischen Streitkräfte befanden sich die folgenden Bezirke/Ortschaften: Gorlowka (Sajzewo, Dolomitnoje), Jasinowataja, Krutaja Balka, Spartak, Shabitschewo, Donezk (Volvo-Zentrum, Siedlung des Trudowskaja-Bergwerks), Dokutschajewsk, Leninskoje, Kominternowo, Sachanka.

Opfer unter den friedlichen Bürgern und Schäden an ziviler Infrastruktur wurden bisher nicht festgestellt.

Die Gesamtzahl der von den ukrainischen bewaffneten Formationen abgeschossenen Geschosse betrug 121.

Wir erinnern daran, dass die Zahl der abgeschossenen Geschosse mit einem Kaliber unter 12,7 mm nicht in die Gesamtstatistik der Zahl der Geschosse im täglichen Bericht eingeht. In den vorangegangenen 24 Stunden betrug die Zahl der auf das Territorium der DVR abgeschossenen Geschosse 196.

Ab 00:01 am 29. August 2018 trat gemäß einer von der Minsker Kontaktgruppe erreichten Vereinbarung eine erneuerte Verpflichtung zur Einhaltung eines allumfassenden, nachhaltigen und unbefristeten Regime der Feuereinstellung im Zusammenhang mit Beginn des Schuljahrs – der „Schul“-waffenstillstand – in Kraft.

Nachmittags:

de.sputniknews.com: **FSB nennt Hauptziel ukrainischer Provokationen im Asowschen Meer**

Der erste Vize-Leiter des Departements für Küstenschutz beim russischen Inlandsgeheimdienst FSB, Vizeadmiral Alexej Wolski, hat bei einem Pressegespräch in der Nachrichtenagentur „Rossiya Segodnya“ erläutert, welches Hauptziel die Ukraine mit ihren provokativen Ausfällen im Asowschen Meer verfolgte.

„Es gibt keinen Zweifel daran, dass der Bau und die Inbetriebnahme der Brücke über die Straße von Kertsch das Hauptziel der provokativen Ausfälle der Ukraine waren“, sagte der Vizeadmiral.

Zudem erinnerte er daran, dass Kiew regelmäßig auf verschiedenen Ebenen Erklärungen abgegeben habe, dass die Krim-Brücke vernichtet werden sollte.

Der FSB-Grenzschutzdienst sei wegen der Provokationen seitens der Ukraine gezwungen gewesen, die Zahl seiner Schiffe bei der Meerenge Kertsch-Jenikale (in der Straße von Kertsch — Anm. d. Red.) zu erhöhen, so Wolski.

Wie der FSB-Vertreter ferner sagte, hätten die russischen Grenzer vom 1. April bis 1. Dezember eher die über die Straße von Kertsch in russische Häfen fahrenden Schiffe als jene prüfen müssen, die ukrainische Häfen angelaufen haben....

armiyadnr.su: **Erklärung des offiziellen Vertreters der Leitung der Volksmiliz der DVR über die Lage am 08.12.2018**

In den letzten 24 Stunden wurden **20 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten des Gegners festgestellt, der die Gebiete von **elf Ortschaften der Republik** beschoss. **In Richtung Gorlowka** haben die Kriegsverbrecher der 92. mechanisierten Brigade unter Kommando von Kokorjew die Gebiete von **Dolomitnoje und Sajzewo** mit Granatwerfern, großkalibrigen Maschinengewehren und Schusswaffen beschossen.

In Richtung Donezk wurden von den Positionen der 28. und der 92. mechanisierten Brigade unter Kommando der Henker Martschenko und Kokorjew, der 57. Panzergrenadierbrigade unter Anführerschaft von Mischantschuk und der 128. Gebirgsturmbriade unter Leitung von Sobko die Gebiete von **Dokutschajewsk, Spartak, Jasinowataja, Krutaja Balka, Shabitschewo und Trudowskije im Petrowskij-Bezirk von Donezk** mit Schützenpanzerwaffen, Granatwerfern und Schusswaffen beschossen.

In Richtung Mariupol haben die Kriegsverbrecher der 79. Luftsturmbriade auf Befehl von Kuratsch **Leninskoje, Sachanka und Kominternowo** mit Granatwerfern und Schusswaffen

beschossen.

Opfer und Zerstörungen werden noch ermittelt.

Unserer Aufklärung wurde bekannt, dass in der Ukraine 20 Schützenpanzer aus Tschechien eingetroffen sind, deren Lieferung zum Teil gestern von Massenmedien dokumentiert wurde. In Mariupol ist eine Partie von zehn Panzern eingetroffen, die aus Lagerbeständen entnommen und der Ukraine von Tschechien verkauft worden waren. Es ist sehr bedauerlich festzustellen, dass Staaten, deren Bevölkerung unter der Bestialität des nazistischen Deutschland gelitten hat, jetzt so offen das faschistische Regime Poroschenkos unterstützen. Es ist wichtig anzumerken, dass die eingetroffenen zehn Panzer zur Verstärkung der 56. Panzergrenadierbrigade vorgesehen sind, die bei Mariupol stationiert ist. Außerdem werden im Lauf der nächsten Woche weitere 20 Schützenpanzer aus der 17. Panzerbrigade aus Kriwoj Rog an die 56. Brigade übergeben werden, die nach unseren Informationen technische Mängel haben. Der so entstehende Mangel in der 17. Brigade wird durch Schützenpanzer aus Ländern des ehemaligen Warschauer Vertrags aufgefüllt werden. Dabei ist wichtig zu wissen, dass die 17. Brigade ein Vorzeigeverband ist und nicht beabsichtigt, an Kriegshandlungen teilzunehmen. Sie ist ausschließlich dafür vorgesehen, den westlichen Herren eine Imitation des Prozesses des Übergangs der bewaffneten Formationen der Ukraine auf NATO-Standards zu demonstrieren.

So kann man den Schluss ziehen, dass die ukrainische militärisch-politische Führung während sie Angriffspläne hegt, sich absolut keine Sorgen um die zu erwartenden Verluste ihrer Kämpfer macht. Davon zeugt die Tatsache der Verlegung defekter Technik in Einheiten, die zur Beteiligung an den Angriffshandlungen vorgesehen sind. Wie zu sehen ist, ist der Übergang auf „NATO“-Standards eine Profanisierung Poroschenkos und seiner Schmarotzer. All diese Effekthascherei wird schon in der Etappe der Überwindung der ersten Linie unserer Verteidigung in Blut ersticken, nicht zu reden von den folgenden vielschichtigen befestigten Gebieten, die in technischer Hinsicht hoch effektiv ausgebaut sind.

Es ist bemerkenswert, dass die ukrainischen Kämpfer diese Perspektive der Entwicklung der Ereignisse sehr gut erkennen und sich massenhaft der Teilnahme an dem Abenteuer des Oligarchen Poroschenkos verweigern.

Dabei bringen in einzelnen Fällen Konflikte zwischen Kämpfern und ihren Kommandeuren auf dieser Grundlage Verluste bereits vor Beginn der Kampfhandlungen. So wurde auf den Positionen des 1. Gebirgsssturmbataillons der 128. Brigade im Gebiet von Bogdanowka am Zugstützpunkt „Jarik“ ein Kämpfer in der Folge eines Konfliktes des Kompaniekommandeurs mit seinen Untergebenen erschossen. Im einzelnen wurde der Soldat A.A. Kolomijez, geb. 1989, Opfer dieser äußersten Maßnahmen ohne Gericht und Untersuchung, der offen gegen die Beteiligung der Einheit an einer neuen Etappe des Bürgerkriegs auftrat. Es ist wichtig anzumerken, dass das Brigadekommando zur Verheimlichung der wahren Ursachen der Erschießung des Soldaten und zur Verheimlichung des Verbrechens des Kompaniekommandeurs zu einer offenen Lüge griff und erklärt, dass der Kämpfer in der Folge eines Beschusses von den Positionen der Volksmiliz der DVR aus liquidiert wurde. Eine analoge Situation erfolgte in Berdjansk, wo bei Agitationsmaßnahmen zur Beteiligung am Bürgerkrieg ein weiterer Soldat vom Kommandeur erschossen wurde. Dessen Tod wurde für die Eltern als Selbstmord angegeben.

Es muss angemerkt werden, dass die Einführung des Kriegszustands in zehn Regionen der Ukraine den faschistischen Kommandeuren die Fesseln gelöst hat, die begonnen haben ohne Gericht und Untersuchung in der Kriegszeit missliebige Untergebene loszuwerden. Daran sollten die Bürger der Ukraine denken, die zum Dienst für den Oligarchen Poroschenko einberufen werden. Wenn ihr im Bürgerkrieg enttäuscht werdet und die Wahrheit über das, was euch zum Kämpfen gegen das eigene Volk in den Donbass gebracht hat, erfahrt, kann Euer Leben leicht noch auf Wunsch des Kommandeurs beendet werden.

Und zum Abschluss, wir haben die Daten der ukrainischen Aufklärung analysiert, die von ihr

im letzten Monat veröffentlicht wurden. Man kann mit Überzeugung sagen, dass die Besatzer unter Leitung von Najew die Lage absolut nicht beherrschen und sich im Zusammenhang damit die Dienste minderwertiger Fantasten bedienen, um das Informationsvakuum aufzufüllen. Das spielt uns dadurch in die Hände, dass die ukrainische Pseudoaufklärung sich selbst durch dumme Fakes diskreditiert und die Öffentlichkeit zwingt, endgültig von den Fähigkeiten solcher Spezialisten enttäuscht zu sein. Es reicht, sich den Stil der Darlegung der Aufklärungsdaten anzusehen. Allein so ist ersichtlich, dass in der ukrainischen Aufklärung inkompetente Personen arbeiten. Es ist Zeit, eine solche Führung abzulösen, die Fälschungen von Seiten ihrer Untergebenen nicht erkennt.

de.sputniknews.com: **Kampf gegen „russische Desinformation“ – Kanada verspricht Kiew Millionenhilfe**

Das Außenministerium Kanadas hat angekündigt, die Ukraine bei der Bekämpfung der „russischen Desinformation“, darunter während der Präsidentschaftswahlen im März 2019, finanziell zu unterstützen, und für diesen Zweck 2,5 Millionen US-Dollar zugesagt.

„Der russische Hybridkrieg in der Ukraine umfasst desinformative Aktivitäten, die die Ergebnisse der Parlaments- und der Präsidentschaftswahlen im März bzw. im Oktober 2019 beeinflussen sollen“, so die Mitteilung des Außenministeriums.

Die genannte Summe sei Teil der materiellen Hilfe für die Ukraine, die sich auf 50 Millionen US-Dollar jährlich belaufe, heißt es.

Zuvor hatte der Leiter der beratenden EU-Mission in der Ukraine, Kestutis Lanciskas, jedoch erklärt, Kiew verliere jährlich rund zwei Milliarden US-Dollar wegen Korruptionsaktivitäten.

Der Ex-Abgeordnete der ukrainischen Werchowna Rada (Parlament) Wladimir Olejnik hat in einem Gespräch mit der Föderalen Nachrichtenagentur FAN Stellung zu der Äußerung des ukrainischen Parlamentariers Wadim Rabinowitsch genommen, dass die europäischen Senatoren von den Vorgängen in der Ukraine „geschockt“ seien.

Ukrinform.ua: **Poroschenko gratuliert Annegret Kramp-Karrenbauer**

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko hat Annegret Kramp-Karrenbauer zur Wahl als neue CDU-Chefin gratuliert.

Der Staatschef schrieb am Freitag auf Twitter: „Herzlichsten Glückwunsch an Annegret Kramp-Karrenbauer zur Wahl als neue Vorsitzende der Christlich Demokratischen Union Deutschlands!“ Poroschenko brachte auch seine Hoffnung auf ihre persönliche Unterstützung der Ukraine bei der Umsetzung der Reformen und der Bekämpfung der russischen Aggression sowie bei der Wiederherstellung der territorialen Integrität der Ukraine für Frieden und Sicherheit auf dem europäischen Kontinent zum Ausdruck.

de.sputniknews.com: **London setzt russische Oligarchen auf „schwarze Liste“**

Die britischen Geheimdienste beabsichtigen, den Druck auf jene russischen Geschäftsleute zu verstärken, die für Kreml-nah gehalten werden. In die Liste sind Roman Abramowitsch, Alisher Usmanow, Oleg Deripaska sowie Boris und Arkadi Rotenberg geraten. Dies meldet „The Daily Telegraph“.

Das Blatt berichtet, dass die Liste der Premierministerin Theresa May vorgelegt und von ihr gebilligt worden sei. Jetzt will London dieses Dokument den Geheimdiensten der verbündeten Länder übergeben.

Die Quelle der Zeitung in der britischen Regierung präzisierte, dass geplant sei, für die genannten Personen die Möglichkeit, sich frei zu bewegen und in Großbritannien und anderen Ländern zu arbeiten, einzuschränken. Diese Kampagne würde eine Antwort auf die Vergiftung des Ex-Mitarbeiters von GRU Sergej Skripal und seiner Tochter sein.

Zuvor war bekannt geworden, dass in Russland Hackervereinigungen agieren, die nach potenziellen Kandidaten unter Bürgern suchen, um diese in die Sanktionslisten für die Europäer und US-Amerikaner aufzunehmen. Insbesondere würden Informationen über Bankkonten und Zahlungen gesammelt.

Mil-Inr.info: Erklärung des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR Oberstleutnant A. W. Marotschko

Die Situation im Verantwortungsbereich der Volksmiliz der LVR ist als **stabil angespannt** zu charakterisieren.

In den letzten 24 Stunden wurden **keine Verletzung des Regimes der Feuereinstellung** von Seiten des Gegners festgestellt.

Nach der Einführung des Kriegszustands in 10 Oblasten der Ukraine ist die Zahl der Verletzungen von Rechten und Freiheiten der Bürger der Ukraine von Seiten des Kommandos der ukrainischen Streitkräfte stark gewachsen. Die ukrainischen Truppen konfiszieren persönliche Fahrzeuge der Bürger und anderes Eigentum, sie verwenden Objekte der zivilen Infrastruktur zur Stationierung von bewaffneten Formationen.

So wurden durch den Erlass des Leiters der Oblast Cherson Nr. 878 vom 29. November dieses Jahres Objekte für die Stationierung von Einheiten der 134. Territorialverteidigungsbrigade für die Zeit des Geltung des Kriegszustands festgelegt. Gemäß dem Dokument ist die Leitung der Brigade in dem Kindererholungslager „Raduga“, das 192. Bataillon der Brigade in einer Mittelschule im Golopristsanskij-Bezirk von Alexandrowka untergebracht.

Das Personal des 193. Bataillons ist auf dem Gelände der allgemeinbildenden Kachowskaja-Schule Nr. 2 und des Kindergartens in Wolynskoje untergebracht.

Das 194. Bataillons auf dem Territorium der allgemeinbildenden Kisomyskaja-Schule des Beloserskij-Bezirks.

Das Kommando und das Personal des 195. Bataillons ist auf dem Territorium der allgemeinbildenden Oleschkowskaja-Spezialschule und das des 196. Bataillons im Kindergarten „Orljonok“ im Kreis Nowokachowsk untergebracht.

Wir wollen die Aufmerksamkeit des Vertreter des IKRK und der UNO auf die Verletzung der Rechte und Freiheiten der Einwohner des Oblast Cherson lenken und darauf, dass sie wirksame Maßnahmen gegen solche Handlungen ergreifen.

Der Gegner konzentriert weiter Kräftegruppierungen in der OOS-Zone.

Im Gebiet von Wasjukowka wurde die Stationierung von 12 Mehrfachraketenwerfern „Grad“ einer Raketenabteilung der 72. mechanisierten Brigade bemerkt.

Außerdem haben die ukrainischen Kämpfer aus derselben 72. Brigade in Verletzung der Abzugslinie für schwere Waffen von 15 km von der Kontaktlinie im Gebiet von Tredtetschino Schießübungen mit Abwehrraketengeschützen „Strela-10“ durchgeführt.

Solche Handlungen widersprechen den Minsker Vereinbarungen und befördern eine Eskalation der Lage in diesem Gebiet, wir rufen die Mitarbeiter der OSZE-Mission auf, die genannten Verstöße in ihren Berichten festzuhalten.

Die Volksmiliz der LVR hält trotz der ständigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Truppen ihre Verpflichtungen zur Wiederherstellung von Frieden im Donbass ein.

Unsere Einheiten tun ununterbrochen Dienst und führen Übungen durch, um eine hohe Kampffähigkeit aufrecht zu erhalten, um jeder Aggression von der ukrainischen Seite standhalten zu können.

de.sputniknews.com: FSB: Artilleriegeschütze auf festgesetzten ukrainischen Schiffen waren geladen

Die Durchsuchung der festgesetzten ukrainischen Kanonenboote nach dem jüngsten Vorfall in der Straße von Kertsch hat ergeben, dass ihre Artilleriegeschütze geladen und einsatzbereit

waren. Das teilte der Chef der Ermittlungsverwaltung des russischen Inlandsgeheimdienstes FSB, Michail Schischow, bei einem Briefing mit.

„Die aufgedeckten Artilleriegeschütze waren geladen und einsatzbereit, also war das Geschoss im Ladungsraum und die Stromversorgung war angeschlossen“, so Schischow. Der erste Vize-Leiter des Departements für Küstenschutz beim FSB, Alexej Wolski, der für den Grenzschutz zuständig ist, teilte seinerseits mit, auf den aufgebrachten ukrainischen Schiffen seien Waffen und Munition entdeckt worden, und zwar deutlich mehr, als für einen Standardkampfesatz nötig wären.

Allen verhafteten ukrainischen Matrosen sei ein Dolmetscher zur Verfügung gestellt worden, jedoch hätte nur ein einziger von denen von diesem Recht Gebrauch gemacht, betonte Schischow. „Die anderen erklärten, dass sie aufgrund guter Russischkenntnisse keinen Dolmetscher brauchen“, fuhr er fort.

Michail Schischow wies zudem darauf hin, dass die Annäherung des Schiffes an die Straße von Kertsch dem Kapitän des Seehafens 48 Stunden zuvor hätte gemeldet werden müssen. Danach hätte diese Information 24 Stunden vor der Annäherung noch einmal übermittelt und dann vier Stunden zuvor endgültig präzisiert werden müssen. Die ukrainischen Schiffe hätten jedoch keinerlei Informationen übermittelt, fügte der Leiter der FSB-Ermittlungsverwaltung hinzu.

Eine solche Regel, betonte Schischow, sei seit 1999 in Kraft, und dementsprechend sei die Übermittlung der Koordinaten der Überquerung der Grenze zu Russland eine Voraussetzung für die Durchfahrt durch das Küstenmeer.

Schischow zufolge versucht die Ukraine, ihre nach dem Vorfall im Schwarzen Meer verhafteten Matrosen als Kriegsgefangene darzustellen. Jedoch würden diese beschuldigt, eine Straftat begangen zu haben, und könnten nicht als Kriegsgefangene betrachtet werden, da sich Russland und die Ukraine nicht im militärischen Konflikt bzw. im Krieg befinden würden.

Darüber hinaus erklärte der FSB, dass die Brücke über die Straße von Kertsch (Krim-Brücke) in ihrer Bauphase sowie am Anfang ihrer Inbetriebnahme das Hauptziel der provokanten Angriffe seitens der Ukraine gewesen sei.

Von einer Blockade ukrainischer Schiffe im Asowschen Meer könne keine Rede sein, da die russischen Grenzsoldaten die Schiffe, die in russische Häfen fahren, mehr kontrollieren als diejenigen, die in Richtung der ukrainischen Häfen unterwegs seien.

Am 25. November hatten drei Schiffe der ukrainischen Marine illegal die russische Seegrenze überquert. Daraufhin wurden sie festgesetzt. Die Besatzungsmitglieder der ukrainischen Schiffe sind derzeit festgenommen und befinden sich in Moskauer Untersuchungshaft.

Wie der russische Präsident Wladimir Putin betonte, handle es sich um eine „geplante Provokation“, wovon sowohl die Dokumente als auch „die Aussagen der Matrosen selbst“ zeugen würden.



<https://cdnde1.img.sputniknews.com/images/32312/64/323126418.jpg>

de.sputniknews.com: **Poroschenko fordert EU-Blockade russischer Schiffe**

Die amerikanischen und europäischen Häfen sollten laut dem ukrainischen Präsidenten Petro Poroschenko für russische Schiffe geschlossen werden. Dies meldet „Fox News“.

Er behauptet, dass Russland die Freiheit der Schifffahrt in der Straße von Kertsch blockiere und dass dies zu ernsthaften wirtschaftlichen Folgen für die Ukraine führen würde. Die Europäische Union „kann das nicht akzeptieren“, ist sich Poroschenko sicher.

„In dieser Situation muss den russischen Schiffen das Einlaufen in europäische und US-amerikanische Häfen verboten werden“, zitiert den Präsidenten sein Pressedienst.

Kiew ist zur Koordinierung der diesbezüglichen Handlungen mit seinen Partnern bereit, fügte das Staatsoberhaupt hinzu.

Die ukrainischen Behörden rufen den Westen zur Verschärfung der antirussischen Sanktionen nach dem Vorfall in der Straße von Kertsch auf. Am Morgen des 25. Novembers hatten drei ukrainische Schiffe die Grenze Russlands im Schwarzen Meer verletzt. Diese hätten gefährlich manövriert und die gesetzlichen Forderungen der russischen Behörden nicht befolgt.

Infolgedessen hatten die Grenzsoldaten die Grenzverletzer festgesetzt. An Bord befanden sich 24 ukrainische Militärs. Ihnen allen wird die gesetzwidrige Überquerung der Staatsgrenze vorgeworfen.

Kiew beschuldigte Moskau der Aggression und verhängte in zehn Gebieten des Landes den Kriegszustand.

Wladimir Putin nannte den Vorfall im Schwarzen Meer eine im Voraus geplante Provokation, die mit dem niedrigen Ranking von Poroschenko im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen verbunden sei.

ukrinform.ua: **Präsident Poroschenko verlangt Schließung von europäischen und US-amerikanischen Häfen für russische Schiffe**

Der Präsident der Ukraine Petro Poroschenko hat die Sperrung von europäischen und US-amerikanischen Häfen für russische Schiffe gefordert.

In einem Interview für den US-Sender Fox News sagte der Staatschef im Zusammenhang mit der russischen Aggression in der Straße von Kertsch, dass die ukrainischen Handelsschiffe und die ukrainische Marine nach dem Völkerrecht handeln. Russland sperrt aber die freie

Schifffahrt in den ukrainischen territorialen Gewässern. In dieser Situation stehe Russland gegen die ganze Welt.

Poroschenko betonte weiter, man müsse darüber nachdenken, wie die illegale Besetzung der Straße von Kertsch und des Asowschen Meers gestoppt werden müsse. Die Blockade des Asowschen Meers habe für die Ukraine negative wirtschaftliche Folgen, 40 Prozent des ukrainischen Metallexports würden auf zwei Häfen im Asowschen Meer in Berdjansk und Mariupol entfallen. „Wir können das nicht akzeptieren, weder wir noch die Europäische Union“, so der Präsident. „In dieser Situation soll das Einlaufen für russische Schiffe in europäische und amerikanische Häfen verboten werden“, verlangte er.

Abends:

Vk-Seite der Union der Kommunisten des Lugansker Lands: **In Lugansk fand die Rechenschafts- und Wahlkonferenz der städtischen Komsomol-Organisation statt**
Auf der Versammlung waren 30 Komsomolzen der Hauptstadt der LVR von insgesamt 43 Mitgliedern der Stadtorganisation anwesend. Die Teilnehmer billigten den Bericht des Stadtkomitees über die getane Arbeit und beschlossen Pläne für den bevorstehenden Zeitraum. Im Bericht wurde insbesondere die große Rolle des Komsomol beider Organisation der Feiern zum 100. Jahrestag des Leninschen Kommunistischen Allunionsjugendverbands und 101. Jahrestags des Großen Oktobers unterstrichen sowie bei der Organisation von Veranstaltungen anlässlich des Besuchs des Abgeordneten der Staatsduma der RF, des Sekretärs des ZK der KPRF Kasbek Tajsajews in der LVR. Eine große Freiwilligenmission haben die Komsomolzen bei der Lieferung von humanitärer Hilfe der KPRF an bedürftige Bürger, kinderreiche Familien und Menschen, die unter der ukrainischen Aggression gelitten haben, übernommen.

Die Versammlung billigte die Zusammensetzung des Stadtkomitees des Komsomol. Zu ihm gehören: Alexej Tscherkassow, Daniil Taralenko, Konstantin Agabekjan, Swetlana Gamonenko, Nikita Osnatsch und Iwan Oktjabrj. Als erster Sekretär wurde Alexej Tscherkassow gewählt – der Moderator des Programms „Rote Nachrichten der LVR“. Die Versammelten dankten für die fruchtbare Arbeit des bisherigen Vorsitzenden der städtischen Komsomolorganisation Stanislaw Roshnow, der vor kurzem zum zweiten Sekretär des ZK des Komsomol der LVR gewählt wurde. An der Versammlung nahmen Vertreter der Leitung der KP der LVR teil.

de.sputniknews.com: **Geheimdienst appelliert an Russen: „Glaubt den Märchen“ aus dem Westen nicht**

Der russische Auslandsgeheimdienst SWR arbeitet laut seinem Chef Sergej Narschkin weiter ohne Beeinträchtigung. Weder die Skripal-Affäre in Großbritannien noch die Diplomatenausweisung aus Tschechien und der Slowakei haben ihm etwas angetan.

Sergej Naryschkin, Direktor des russischen Auslandsgeheimdienstes SWR, ist am Samstag der Behauptung der britischen Premierministerin Theresa May entgegengetreten, dass die „Ausweisung russischer Geheimdienstler“ in der Skripal-Affäre die Aufklärungsmöglichkeiten Russlands für Jahre wesentlich geschwächt habe.

„Glaubt diesen Märchen nicht. Alles ist gut. Das Volk Russlands kann ruhig sein“, sagte Naryschkin am Samstag in einem Gespräch mit Sputnik.

Auch der tschechische Geheimdienst, der im April die Ausweisung von drei russischen Diplomaten bewirkt hat, liege mit seiner Einschätzung, in Tschechien sei damit ein russischer Agentenring zerschlagen worden, falsch.

Der SWR-Chef bedauerte die vor kurzem erfolgte gegenseitige Diplomaten-Ausweisung aus Russland und der Slowakei.

„Wir bedauern zwar, dass das Diplomatenkorps geschrumpft ist. Das schadet den beiden Seiten, denn Russland antwortete identisch“, sagte Naryschkin. Dennoch gebe es zwischen Russland und westlichen Staaten auf Geheimdienstebene weiter einen Informationsaustausch in Sachen Terrorismusbekämpfung.

„Und es scheint mir, dass wir da nichts voreinander verbergen. Denn das ist ein Übel, gegen das gemeinsam gekämpft werden muss.“